



Die Älteren erinnern sich sicher noch an E.T. – den Außerirdischen, der Anfang der 80er Jahre unter der Regie von Stephen Spielberg drei Millionen Lichtjahre von seiner Heimat entfernt sein Leben auf der Erde fristen musste und immer nach Hause telefonieren wollte. Durch seine übersinnlichen Fähigkeiten ist es ihm auch nach seiner Rückkehr nach Hause möglich, die Geschehnisse auf der Erde, speziell im österreichischen Schulsystem, aus einer gewissen Distanz zu verfolgen, zu analysieren und per Email zu kommunizieren.

Hattie wari

Liebe Erdlinge!

Vor einigen Jahren machte die Werbekampagne „Hätti wari“ der Österreich-Sektion der International Advertising Association (IAA) für ein positives Wirtschaftsklima von sich reden: Der personifizierte „Hätti-wari“, der auch ins digitale österreichische Wörterbuch Eingang gefunden hat, hätt' gern was G'scheites gemacht, aber immer nur aus der Retrospektive. Weil er immer nur davon redet, aber nie Dinge wirklich anpackt, bringt er auch nichts weiter.

Jetzt gibt es einen anderen Hätti, nämlich den neuseeländischen Pädagogen John Hattie, der mit seinem Werk „Visible Learning“ die Bildungsszene auf den Kopf stellt. Das veranlasst mich zu überlegen: Was wäre, wenn Hattie ein österreichischer Hätti-wari wäre? Das Ganze habe ich in ein Ratespiel verpackt. Wer sagt was?

„Hattie mehr Geld, wari bereit, das von der Gewerkschaft geforderte zusätzliche Unterstützungspersonal zu zahlen.“

„Hattie der Regierungsvorlage zum neuen Dienstrecht zugestimmt, wari jetzt meinen Job los.“

„Hattie auf den Quin gehört, wari jetzt die Lieblingsministerin der Lehrer/innen.“

„Hattie einen gut ausgestatteten Arbeitsplatz im Konferenzzimmer, wari bereit, 40 Stunden in der Schule zu verbringen.“

Hattie nicht das Raumschiff zurück nach Hause verpasst, wari jetzt nicht in der Lage, über das österreichische Bildungssystem zu schreiben, meint euer ET.



Indische Kulturgeschichte auf der Schallaburg

„Das Indien der Maharadschas“

holt noch bis 10. November mit dem Duft erlesener Gewürze, mit verzaubernder Musik und kostbaren Exponaten eine exotische Welt auf das Renaissanceschloss.

Die farbenprächtige Ausstellung bietet neben historischen Streifzügen Einblicke in die Lebenswelten der indischen Fürsten: Religion, Paläste und ihre Gärten, Pro-

zessionen, das höfische Leben oder die Jagdleidenschaft von Franz Ferdinand bei seiner Indien-Reise sind nur einige der Themen. Mit dem Zerfall des Mogulreiches Anfang des 18. Jahrhunderts begann die Machtentfaltung der bisher dem Reich unterworfenen Maharadschas. Auch wenn die Maharadschas mit der Unabhängigkeit Indiens ihre Macht fast vollständig einbüßten, prägt ihr unermesslicher Reichtum bis heute das Bild Indiens in Europa. Als museumspädagogisches Programm wird den Schülerinnen und Schülern einiges geboten: Elefanten-Puzzle bauen, „Rangoli“-Sandbilder in geometrischen Formen streuen oder das Binden von Rakhi-Bändern – für jeden ist etwas Passendes dabei. Die Ausstellung bietet eine Reihe von interaktiven Stationen, die in die Welt des alten Indiens entführen!

Anmeldung unter: +43 (0) 2754/ 6317-0
Informationen und Unterrichtsmaterialien unter www.schallaburg.at



ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG